

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 6

Illustration: Ich fühle mich nicht so super

Autor: Eugster, Christof

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

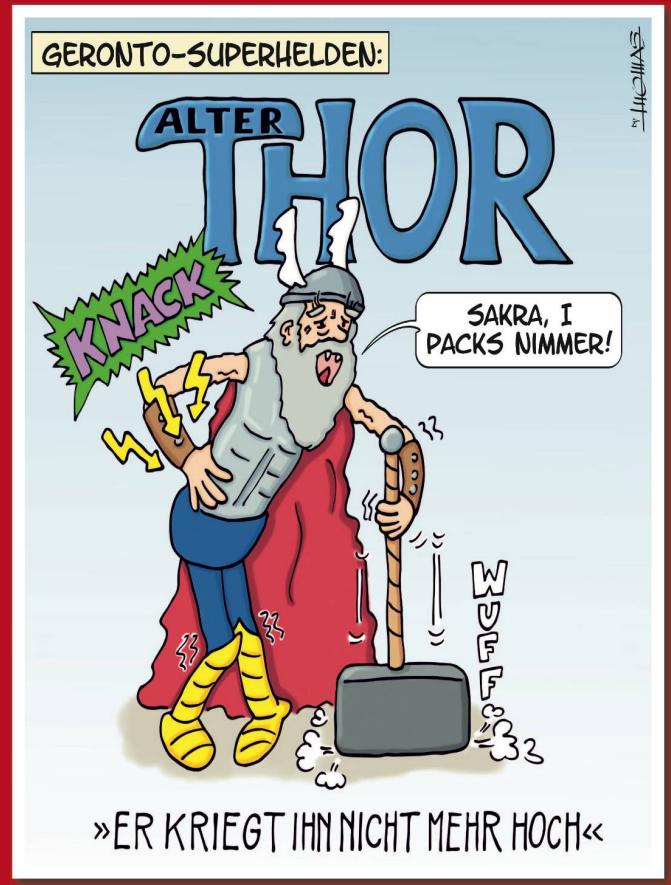
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

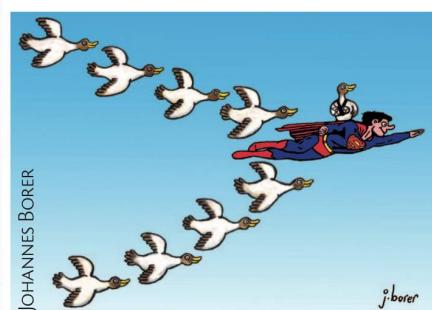


My daily hero

«Oh du mein Geliebter, der meinem bedeutslosen Sein einen Sinn gibt: Wie soll ich dir dafür danken? Ja, ich habe dich immer und immer ganz nah bei mir, ich streichle dich gerne und oft, ich sage dir alle meine Geheimnisse, auch das peinliche mit Darko. Ich ziehe mich vor dir aus, zeige dir meine intimsten Stellen – ohne Hemmungen auch meine Pickel und die Minibrüste. Du bist der Einzige, dem ich dies gestatte. Ich nehme dich mit aufs WC – das macht mir nichts aus. Du darfst unter meiner Bettdecke schlafen, damit du immer ganz nah bist. Ich gehe mit dir aus und ich lasse mich mit dir gerne fotografieren, damit alle wissen, wie gern ich dich habe. Bei Konzerten stemme ich dich nach oben und zeige dich der Band oder dem DJ, damit alle wissen, dass wir zusammengehören. Jetzt sind wir schon seit drei Jahren das beste Team der Welt, aber nicht unzertrennlich, schliesslich bin ich eine moderne Frau, die mit der Zeit gehen muss. Du bist halt nicht mehr der Jüngste und einiges ist schon vom Zahn der Zeit abgenagt worden, du bist grau geworden und dein Display ist ziemlich klein. Ich werde mir morgen einen neuen Helden für mein tägliches Leben

kaufen. Mit allerneuester Technik, Riesen-Display und vor allem in rosa.»

WOLF BUCHINGER



Na, super!

Was uns fehlt in dieser Welt ist der Super-Antiheld. Nachdem sich der Eingangssatz ein bisschen dümmlich gereimt hat, gehen wir nahtlos zum ernsten Teil über: Super-Antihelden schaffen es nie bis auf die Leinwand. Sie fristen einem traurigen, unbeachteten Dasein abseits des Rampenlichts und bebrillten jungen Frauen, die ihnen auf die Schliche kommen könnten und die sie – nach der Erkenntnis, dass sie ein Doppelle-

ben als Super-Antiheld führen – heiraten könnten (oder müssten).

Trifft der Alarm ein, versucht sich der Antiheld in sein Kostüm zu zwängen, um das Böse zu besiegen (natürlich erst nach Schichtende). Dabei sind alle coolen Figuren bereits besetzt: Spinnen, Fledermäuse und muskelbepackte Einzeller kommen also nicht mehr infrage. Übrig bleiben unpopuläre Viecher wie Kakerlake, Bandwurm und Biber (Achtung: keine Anspielung auf Justin!) Und «Super-Bandwurm» klingt nicht so toll, irgendwie.

Also wird uns niemals ein Super-Antiheld begegnen – weder auf der Leinwand noch in der Realität. Nicht einmal im Bundeshaus zu Bern. Höchstens der durch seine heroischen Indiskretionen bekannt gewordene «Super-Maulwurf», von dem der wache Zeitungsleser bis anhin nur gelesen, der jedoch niemals enttarnt worden ist. Aber so ein richtiger Antiheld ist das ja auch nicht. Immerhin hat er die beste Armee der Welt dersassen irritiert, dass sie sich nun vollkommen neu ausrichtet. Die Luftwaffe hat übrigens Superpumas. Und so warten wir noch heute auf den Durchbruch des Super-Antihelden. Deutschland hat den neuen Superstar